

Angriff auf die Lachmuskeln

Südkurier

29. 10. 10

Die Mundartbühne Worblingen brilliert zum Jubiläum mit einem frechem Stück und viel Talent

Rielasingen-Worblingen (wal) 30 Jahre und kein bisschen leise. Im Gegenteil! Mit ihrem neuesten Streich stellte die Mundartbühne Worblingen das zum Bersten volle Pfarrheim St. Nikolaus auf den Kopf: „Drei Weiber und en Gückel“ von Erich Koch. Für die Dialektfassung war wie immer Josef Bölle verantwortlich. Der launige Schwank erzählt von Oma Frieda und ihren Nichten Lena und Irma, von ihrem Abkommen, außer Knecht Toni keinen Mann auf den Hof zu lassen. Aber die Gefühle spielen den Nichten und Toni einen Streich, erst taucht Anni auf dem Hof auf, dann Tom und Ingo. Mann wird zur

Frau und Frau zum Mann, und am Ende der herrlichen Verkleidungskomödie bekommt jeder Topf seinen Deckel. Selbst die garstige Nachbarin Gunda verliebt sich in Viehhändler Kuno, dem sie zuerst nichts Gutes wollte.

„Do kame denn nuno sage: ‚O Elend, o Not‘“, lautet der letzte Satz im Programmheftchen zum Stück. Er spricht Wahres, denn der Schwank hatte es in sich: Kaum dass der Vorhang aufging, gab es tosenden Applaus für das liebevolle Bühnenbild mit Originalausstattung aus den 50er Jahren. Danach blieb kein Stein mehr auf dem anderen, das Publikum lachte und tobte minutenlang in Anbetracht der zunächst schüchternen Flirterei zwischen Anni (Desiree Moser) und dem „Hühnertoni“, wunderbar gespielt von Theo Rüttinger. Keine Pause für das Zwerchfell

gestattete auch die erste Hilfe von Gunda (Ilona Colantuono) an Kuno (Thomas Bertsche) mit Schaumküssen und einem Besenstiel. Für begeistertes Gekohle sorgten die als Frauen verkleideten Liebhaber von Lena (Michaela Bär) und Irma (Gabi Grünvogel), der Tom (Christian Kalyciok) und der Ingo (Dieter Gräble). Derweil die arme Oma Frieda (Inge Bayer) bald nicht mehr wusste, ob sie noch träumt oder schon wach ist. Allerlei delikate Bauernweisheiten würzten das Stück alle Nase lang, da philosophierte Oma Frieda so nebenbei: „Schon meine Oma sagte, Männer und Frauen passen nur an einer Stelle zusammen – im Grab.“

Das Stück zum Jubiläum ist großartig gelungen, durch die spielerische Stärke der Protagonisten und der Vorlage von Erich Koch, der bereits am nächsten



Die Mundartbühne Worblingen glänzte in ihrem 30. Jahr mit einer herrlichen Verkleidungskomödie und brachte ihr Publikum vor Lachen schier zum Platzen. BILD: WALDEN

Stück für die Mundartbühne schreibt. 1981 ging der Vorhang für die Mundartbühne erstmals auf, damals noch in der Hardberghalle. Ottokar Graf leitete die Truppe bis 1995, hörte aus Zeitgründen auf und Josef Bölle trat an seine Stelle, bis heute noch. Die Aufführungen sind

inzwischen populär, das Publikum reist aus der ganzen Region an. Die drei Abendveranstaltungen waren diesmal innert zwei Tagen ausverkauft.

Bildergalerie im Internet:
www.suedkurier.de/bilder